

skript des Vaters liegt auf der kgl. Bibliothek in Kopenhagen (Gl. kgl. Saml. n. 1047 Fol.).

Daß auch PAULUS CYPRAEUS im Besitze wertvoller Hss. gewesen sei, wird uns von seinem Sohne JOH. ADOLPH ausdrücklich bezeugt (vgl. *Annales Episcoporum Slesvicensium, Coloniae Agrippinae*, 1634, in der *Epistola dedicatoria* an Herzog Friedrich: *..conquisitis hinc inde multis ex archivorum arcanis, nonnullis etiam ex reconditis ac vetustissimis historiarum manuscriptarum monumentis erutis ac depromptis diligentique inquisitione ac perconctatione compertis ac intellectis . .*). Er bringt daselbst eine große Anzahl von Zitaten aus älteren Schriftstellern mit Quellenangabe, so vor allem aus Adam von Bremen (in der Ausgabe VEDELS!), Helmold, Albert von Stade, Saxo usw.

Hand in Hand mit juristischen und historischen Studien gingen seine für unsere Begriffe ungewöhnlichen Sprachenkenntnisse, wie sie auch von seinem Sohne JOH. ADOLPH in den *Annales* bezeugt werden (p. 465: *. egregiaque ac fere absolutissima omnium linguarum, Latinae, Graecae, Hebraicae, Chaldaicae et Syriacae . . . nec non exoticarum ac peregrinarum, Gallicae, Anglicae, Italicae ac Hispanicae eximia ac ferme admiranda noticia ac cognitione sibi comparata . . .*). PAUL CYPRAEUS war also seinem Bruder HIERONYMUS in bezug auf Gelehrsamkeit in keinem Punkte unterlegen. Und er konnte nach dem frühen Tode des Bruders dessen wissenschaftliche Tradition fortsetzen und noch weit übertreffen. Es kann uns daher auch nicht wundern, daß PAUL CYPRAEUS in den Besitz der literarischen Nachlassenschaft seines Bruders kam. Sollte sich darunter auch die von VEDEL erwähnte Hs. des Adam von Bremen befunden haben? — Noch mehr interessiert uns die Frage, sollte etwa die Hs. B 1b (Adam-Hs. auf der kgl. Bibliothek in Kopenhagen, Gl. kgl. Saml. n. 1175, vgl. SCHMEIDLER S. XIX) die von VEDEL erwähnte und benutzte Hs. des M. HIERONYMUS CYPRAEUS SLESVICENSIS sein, die sich damals nach dem Tode des HIERONYMUS — etwa nach 1573 — im Besitze des PAULUS CYPRAEUS befand, von dem sie dann VEDEL erhielt? —.

Die Adam-Hs. B 1b trägt tatsächlich deutliche Spuren davon, daß sie einst im Besitze des PAULUS CYPRAEUS gewesen ist. Auf der letzten Seite der Hs. steht ganz unten am Rande der undeutliche Name eines Besitzers. Feuchtigkeit hat einige Teile der Schrift verwischt. Man kann dort lesen P. CYPRINUS D. oder